

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Friedensfreunde ,

hiermit erkläre ich mich solidarisch mit eurer Veranstaltung und verurteile auf das Schärfste die diversen Versuche sie zu verunmöglichen!

Den Antifaschisten und Kriegsgegnern vorzuwerfen sie würden verfassungsfeindliche Kennzeichen wie das Hakenkreuz verbreiten , obwohl im Kontext klar zu erkennen ist, dass es sich um eine antifaschistische Flugschrift und Veranstaltung handelt, ist ein Schlag ins Gesicht eines jeden aufrechten Demokraten, Antifaschisten und Kriegsgegner!

„Hitlers Friedenstaube“ ist ein in Gewerkschaftskreisen durchaus bekanntes Kunstwerk und ich halte die Begründung des Münchner Amtsgerichts für geradezu absurd und sehe hier massiv einige Grundrechte wie das der freien Meinungsäußerung und der Kunstfreiheit durch Teile des Staatsapparates beraubt.

Diese beiden Grundrechte gelten unabhängig davon ob die Äußerungen oder abgebildeten Kunstwerke nun die Mehrheitsmeinung oder den Mehrheitskunstgeschmack treffen oder nicht!

Staatsanwälte und Richter haben diese Rechte zu schützen und nicht sie zu entziehen!

Dieses Recht wird in der momentanen Debatte um das in der islamischen Welt zu Ausschreitungen und Toten führenden Videos, welches den Propheten Mohammed in herabsetzender Weise darstellt, zu Recht gegen die religiösen Eiferer verteidigt und man beschwört die Werte der bürgerlichen Demokratie und seiner Freiheitsrechte die unbedingt zu verteidigen sind.

Wenn dem so sein soll, dann dürfen die Organisatoren der internationalen Antikriegsveranstaltung nicht daran gehindert werden ihre Flugschriften zu verteilen und ihre Veranstaltung durchzuführen!

Ich hoffe sehr und erwarte, dass die Justiz dieses Verbot wieder einkassiert und auch der Rektor seinen Vertragsbruch überdenkt und die Veranstaltung wie geplant durchgeführt werden kann.

Mit kollegialen Grüßen

Marcel Bathis

BR-Vorsitzender im „Druck- und Verlagshaus FFM GmbH“(Frankfurter Rundschau)  
Mitglied im Bundesfachgruppenvorstand/Tarifkommission Verlage, Druck und Papier in  
Verdi

Frankfurt am Main, 19.09.2012